

# SPECTRUM

nachrichten. hintergründe. impulse.

**Neues Vorstandsduo stellt Weichen für die Zukunft des Öffentlichen Nahverkehrs im VRR** // VRR setzt auf Digitalisierung in Information und Vertrieb // RRX: Verkehrliche Verbesserungen bereits ab 2016 // VRR-Berichte dokumentieren Qualität der Leistungen im SPNV // Einsteigen und Mitreden: VRR beteiligt Kunden an der Weiterentwicklung seiner Informationsdienste // Schnell und unkompliziert: VRR-App ermöglicht Ticketkauf // VRR unterzeichnet Selbstverpflichtung für mehr Barrierefreiheit im SPNV // STOAG erprobt neue Lösungen zum Aufladen von Elektrobussen // Pendlerportal bietet landesgrenzenüberschreitende Fahrgemeinschaften



# RRX: Verkehrliche Verbesserungen bereits ab 2016



**Der Rhein-Ruhr-Express (RRX) ist eines der wichtigsten Verkehrsprojekte in Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen des RRX sollen die infrastrukturellen Voraussetzungen geschaffen werden, um den stark belasteten Rhein-Ruhr-Korridor zwischen Dortmund und Köln mit zusätzlichen SPNV-Verkehren stärken und den Fahrgästen deutlich hochwertigere Nahverkehrsleistungen bieten zu können. Mit den drei Ausschreibungen zur Beschaffung der RRX-Fahrzeuge, zum Betrieb auf den heutigen RE-Linien bis zur Auslieferung der ersten Züge und zum RRX-Vorlaufbetrieb ab 2018 haben die beteiligten SPNV-Aufgabenträger unter Federführung des VRR einen entscheidenden Schritt hin zur Realisierung des Rhein-Ruhr-Express unternommen. Bereits ab 2016 werden Fahrgäste im Verbundraum von ersten verkehrlichen Verbesserungen profitieren.**

Um den RRX als Premiumprodukt des Nahverkehrs mit dem geplanten 15-Minuten-Takt zwischen Dortmund und Köln realisieren zu können, müssen die Eisenbahninfrastruktur an wichtigen Knotenpunkten und ausgewählten Streckenabschnitten ausgebaut und einheitliche, leistungsstarke Fahrzeuge beschafft werden. Die Investitionskosten für die benötigten Züge sind sehr hoch, was insbesondere kleine und mittelständische Eisenbahnverkehrsunternehmen vor große Herausforderungen stellt. Um trotzdem einen funktionierenden Wettbewerb zu sichern, wurde im Rahmen des sogenannten NRW-RRX-Modells erstmals die Beschaffung und Instandhaltung der Fahrzeuge vom Betrieb der Linien getrennt. Die bereits seit 10. Oktober 2013 laufende Fahrzeug-Ausschreibung sieht vor, dass ein Hersteller die Fahrzeuge dauerhaft in der erforderlichen Anzahl und Qualität bereitstellt und deren hundertprozentige Verfügbarkeit über 30 Jahre garantiert. Die Zweckverbände werden rechtlich Eigentümer der Fahrzeuge und stellen die Züge den EVU zur Verfügung, die sich ihrerseits auf den Betrieb der Linien beschränken.

Am 31. Januar 2014 veröffentlichte der VRR als federführender Aufgabenträger die Ausschreibung des RRX-Betriebs, das größte deutsche SPNV-Verfahren seit der Marktöffnung im Jahr 1996. Die Vergabe der heutigen RE-Linien 1, 4, 5, 6 und 11 erfolgt unterteilt in drei Lose als RRX-Vorlaufbetrieb ab 2018.

Die fünf Linien mit einer Vertragslaufzeit bis 2033 werden perspektivisch in das RRX-System überführt. Martin Husmann, Vorstandssprecher des VRR, zeigt sich zufrieden mit dem Start des Verfahrens: „Mit der Ausschreibung kommen wir unserem großen Ziel – der Umsetzung des RRX-Systems – einen großen Schritt näher. Unser Dank gilt den fünf beteiligten Aufgabenträgern aus drei Bundesländern und insbesondere dem NRW-Verkehrsministerium und Minister Michael Groschek, die durch ihre Unterstützung ein Vergabeverfahren dieser Größenordnung erst möglich gemacht haben.“

Bis zur gestaffelten Inbetriebnahme der RRX-Fahrzeuge ab Dezember 2018 ist ein mehrjähriger, vertragsloser Zeitraum zu überbrücken, weil die Verkehrsverträge der betroffenen RE-Linien bereits im Jahr 2016 auslaufen. Im Rahmen einer sogenannten Interimsvergabe sichert der VRR den Betrieb der Linien RE 1, 4, 5, 6 und 11 ab dem Fahrplanwechsel 2016 bis zur Auslieferung der ersten Züge. Die Linien werden unterschiedlich lange Vertragslaufzeiten haben, um eine zukünftige Betriebsaufnahme mit den neuen RRX-Fahrzeugen und deren Produktionszeiten zu harmonisieren. Martin Husmann erklärt: „Für die Fahrgäste bringt dies bereits ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2016 deutliche Verbesserungen mit sich, denn wir werden das Fahrplanangebot bereits zu diesem frühen Zeitpunkt deutlich ausweiten und verbessern.“ So gibt es dann z. B. zwi-

schen Dortmund und Köln zwei statt nur einer stündlichen Verbindung, auf den Strecken Bochum – Düsseldorf und Düsseldorf – Köln verkehren drei



statt bislang zwei Züge in der Stunde. Mit der sukzessiven Inbetriebnahme der neuen Fahrzeuge ab 2018 werden schließlich die Sitzplatzkapazitäten auf das für den späteren RRX-Betrieb geplante Niveau von 800 Sitzplätzen pro Zug angehoben. Die genannten betrieblichen Anpassungen sorgen bereits vor Abschluss des Infrastrukturausbaus für eine deutliche Entlastung des Rhein-Ruhr-Korridors.